

*Es gilt das gesprochene Wort!*

**Statement von  
IHK-Präsident Friedhelm Sträter  
anlässlich der Konjunkturpressekonferenz  
am 11. Oktober 2011 in Wuppertal**

---

## **Bergische Wirtschaft sonnt sich im Konjunkturhoch**

*Erste dunkle Wolken am Horizont deuten Abkühlung an*

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie – auch im Namen der Vertreter der IHK-Geschäftsführung – ganz herzlich zum heutigen Konjunkturpressegespräch der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid und freue mich, dass Sie wieder so zahlreich erschienen sind. Wir haben wieder einen kleinen Imbiss zu Ihrer Stärkung bereit gestellt – bitte greifen Sie zu, sofern Sie dies nicht bereits getan haben.

Meine Damen und Herren,

mehr als 320 Unternehmen mit rund 21.200 Beschäftigten haben sich an der aktuellen IHK-Konjunkturumfrage beteiligt. Danach sind die bergischen Unternehmer mit ihrer konjunkturellen Lage im Herbst 2011 weiterhin sehr zufrieden. Der stabile konjunkturelle Aufschwung hat seinen Höhepunkt erreicht. Etwa jeweils die Hälfte der antwortenden Unternehmen bezeichnet die Geschäftslage als „gut“ oder „befriedigend“, nur noch zwei Prozent sind unzufrieden (**Folie 1: Beurteilung der Geschäftslage**). Der Geschäftslageindex ist mit plus 46 nur ganz knapp unter seinem Höchststand vom Frühjahr geblieben (**Folie 2: Entwicklung des Geschäftslageindex**). Im Städteranking liegt Remscheid mit einem Indexwert von plus 54 vor Wuppertal mit plus 48 und Solingen mit plus 23 (**Folie 3: Entwicklung der Geschäftslage in den bergischen Großstädten**).

Vom Aufschwung haben mehr oder weniger alle Wirtschaftszweige profitiert. Wenn man jedoch die auf die Zukunft bezogenen Unternehmensantworten in die Auswertung einbezieht, zeigen sich erste dunkle Wolken am Konjunkturhimmel. Ein Viertel der Betriebe erwartet zwar, dass sich die wirtschaftliche Situation in den nächsten 12 Monaten weiter verbessern wird, und mehr als die Hälfte meint, das bisher erreichte Niveau halten zu können. Allerdings rechnet schon über ein Fünftel mit einer Verschlechterung. Offenbar sehen die bergischen Unternehmer zunehmende Risiken für ihre weitere Entwicklung. Genannt werden dabei in erster Linie die unsicheren wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen – die Unternehmer denken dabei hauptsächlich an die noch ungelöste Euro- und Staatsschuldenkrise.

Ansonsten planen sie – wohl auch aufgrund der guten Auftragspolster – noch mit weiteren Umsatz- und Ertragszuwächsen. Die Produktionskapazitäten sind gut ausgelastet. Dennoch nähert sich der Stellenaufbau seinem vorläufigen Ende. Die Unternehmen sehen den derzeit bestehenden Fachkräftemangel dank ihrer Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen nicht als akutes Problem für ihre wirtschaftliche Entwicklung in den nächsten Monaten.

Meine Damen und Herren,

der Aufschwung in dem – für unsere Wirtschaftsregion bedeutenden – Bereich der Industrie hat sich fortgesetzt (**Folie 4: Entwicklung der Geschäftslage der bergischen Industrie**).

Die Unternehmensumsätze legten in allen drei bergischen Städten deutlich zu, und zwar gleichermaßen im Inlands- und Auslandsgeschäft. Auch die Erträge haben kräftig zugelegt. Die Produktionskapazitäten sind gut ausgelastet. Dies gilt insbesondere für die Investitionsgüterproduzenten. Derzeit weist jeweils die Hälfte der Industrieunternehmen eine gute oder befriedigende Geschäftslage auf. Das Baugewerbe hat ebenfalls kräftig aufgeholt. Für die kommenden 12 Monate sorgen sich die Industriebetriebe hauptsächlich um die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, die Rohstoffpreise und die Auslandsnachfrage. Für die kleineren Betriebe haben auch die Energiepreise und die Inlandsnachfrage eine größere Bedeutung. Insgesamt werden die Zukunftsperspektiven nicht mehr so euphorisch gesehen wie noch im Frühjahr, sondern nur noch verhalten optimistisch beurteilt.

Betrachtet man die übrigen Branchen (**Folie 5: Geschäftslage aller Branchen**), so segelt das Dienstleistungsgewerbe derzeit deutlich im Aufwind. Zahlreiche Unternehmen konnten in diesem Jahr Umsatz- und Gewinnzuwächse verbuchen. Ihre Geschäftserwartungen signalisieren allerdings eine zunehmende Skepsis. Rund ein Fünftel erwartet für die nächsten 12 Monate eine Verschlechterung der Geschäftslage. Dagegen beurteilt der Großhandel sowohl die jetzige Lage als auch die Aussichten weiterhin als außerordentlich gut. Zwei Drittel rechnen für das kommende Jahr mit Umsatz- und Gewinnsteigerungen. Die Mehrheit der Einzelhändler ist mit ihrer aktuellen Lage durchaus zufrieden. Viele kleinere Händler klagen jedoch über eine schlechte Geschäftssituation. Für die Zukunft erwarten sie eine unbefriedigende Entwicklung: Zwar rechnen zumindest die größeren Händler mit steigenden Umsätzen. Aber der Preisdruck senkt die Handelsspannen und wird voraussichtlich zu niedrigeren Gewinnen führen. Das Gastgewerbe ist dagegen wesentlich optimistischer und erwartet für die kommenden Monate einen Aufwärtstrend. Mit ihrer derzeitigen Geschäftslage sind drei Viertel der Gastwirte zufrieden (trotz drohender Verschärfung des Nichtraucherschutzgesetzes).

Bei den bergischen Verkehrsunternehmen bewerten knapp zwei Drittel ihre Geschäftslage als zufriedenstellend. Beim restlichen Drittel halten sich gute und schlechte Einschätzungen die Waage. Besonders gut läuft es bei Speditionen und Omnibusunternehmen. Bei letzteren stiegen mehrheitlich die Umsätze und Erträge. Düster bleibt hingegen die Lage bei Taxi- und Mietwagenunternehmern. Knapp die Hälfte meldet eine schlechte Lage, nur fünf Prozent eine gute. Die gesamte Branche hat nach wie vor mit hohen Kosten zu kämpfen. Speziell bei den Arbeitskosten und den Energiepreisen sehen die Betriebe Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung. Zwei Drittel der Unternehmen erwarten in den nächsten Monaten eine gleichbleibende Geschäftslage. Gut die Hälfte der Verkehrsunternehmen geht von gleichbleibenden Umsätzen und Erträgen aus.

Die bergischen Kreditinstitute bezeichnen ihre aktuelle Geschäftslage zumeist als „gut“, nur ein Drittel als „befriedigend“. Die Stimmungslage ist sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft gut. Wegen der Turbulenzen an den Finanzmärkten stehen derzeit relativ sichere, kurzfristige Kapitalanlagen im Fokus der Sparer. Banken und Sparkassen berichten von einer lebhaften Kreditnachfrage. Wegen der guten konjunkturellen Lage benötigen die Unternehmen Liquidität, um ihre Aufträge finanzieren zu können. Auch längerfristige Investitionsdarlehen sind gefragt. Die Kreditinstitute rechnen für die kommenden zwölf Monate mit einer unverändert guten Geschäftslage, auch wenn es beträchtliche Risiken für die konjunkturelle Entwicklung gebe. Nahezu einmütig wird erwartet, dass die Zinssätze im Laufe des Jahres 2012 steigen werden. Das Kreditgewerbe wird seinen langfristigen Beschäftigungsabbau fortsetzen, möchte aber die Anzahl an Ausbildungsplätzen unverändert beibehalten.

Meine Damen und Herren,  
dies in aller Kürze. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit. Für Rückfragen und weitere Erläuterungen stehen wir Ihnen jetzt gerne zur Verfügung.